

R E G I O N H E S S E L B E R G



Förderung Regionaler Initiativen im Freistaat Bayern
für Zukunftsprojekte der Landesentwicklung
(Förderrichtlinie Landesentwicklung – FörLa)

- Förderantrag der Region Hesselberg -

Förderzeitraum: 01. Juni 2018 bis 31. Mai 2021

Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg mbH

Schloss Unterschwaningen
Hauptstraße 11

91743 Unterschwaningen

Tel.: 09836-970 772 Fax: 09836-970 773

E-Mail: info@region-hesselberg.de

www.region-hesselberg.de



gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium der Finanzen,
für Landesentwicklung und Heimat



Unterschwaningen, den 08.05.2018

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	I
Tabellen- und Abbildungsverzeichnis	III
Abkürzungsverzeichnis	IV
1 Einführung – Wieso ein neuer Förderantrag?	1
2 Ausgangssituation vor Ort	2
2.1 Raumstrukturelle Grundlagen	2
2.2 Vorhandene regionale Entwicklungsinitiativen und –strategien	7
2.3 Bisherige eigene Projekte/Themenfelder des Regionalmanagements	10
2.4 Abgrenzung von anderen Initiativen und Kooperationen	12
2.5 Arbeitsweise	14
3 Handlungsfelder und Projekte.....	14
3.1 Handlungsbedarf und Auswahl der Handlungsfelder	14
3.2 Übereinstimmung mit landesplanerischen Vorgaben	18
3.2.1 Landesentwicklungsprogramm Bayern	18
3.2.2 Regionalplanung	19
3.3 Ziele der Handlungsfelder.....	20
3.3.1 Handlungsfeldziele „Siedlungsentwicklung“	20
3.3.2 Handlungsfeldziele „Regionale Identität“	21
3.4 Ableitung und Zielsetzung der Projekte	21
3.4.1 Projekte im Handlungsfeld „Siedlungsentwicklung“	21
3.4.2 Projekte im Handlungsfeld „Regionale Identität“	22
3.5 Projekthinhalte	24
3.5.1 Projekt „Leerstands- und Grundstücksaktivierung“	24
3.5.2 Projekt „Innenortbelebung“	26
3.5.3 Projekt „Öffentlichkeitsarbeit“	28
3.5.4 Projekt „Identität stärken und Gemeinschaft fördern“	29
3.6 Projektdatenblätter	30
4 Evaluationskonzept.....	30
4.1 Darstellung der Methodik für die Projekt- und Gesamtevaluation.....	31
4.2 Übersicht Evaluation	31
5 Zeitplan	31
6 Finanzierungsplan	31

7	Organisations- und Personalstruktur.....	32
7.1	Zuwendungsempfänger	32
7.2	Projektumsetzendes Personal	33
8	Zusammenarbeit mit weiteren Initiativen	33
8.1	Einbindung in Gremien.....	34
9	Zusammensetzung der Lenkungsgruppe.....	35
Anhang	Fehler! Textmarke nicht definiert.



Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gebiet der Region Hesselberg	3
Abbildung 2: Flächennutzung in der Region Hesselberg und Bayern (Stand: 31.12.2015)	4
Abbildung 3: Altersstruktur in der Region Hesselberg ⁸ und Bayern	6
Abbildung 4: Die drei Säulen der Regionalentwicklung in der Region Hesselberg	8
Abbildung 5: Impression vom Fach-Workshop „Innenentwicklung“ am 22.02.2018	16
Abbildung 6: Teilnehmer des LAP beim Mehr-Punkt-Verfahren	18
Tabelle 1: Fläche und Einwohnerzahlen der Kommunen der Region Hesselberg	2
Tabelle 2: Bevölkerungsentwicklung in der Region Hesselberg in den Jahren 1970,2010 und 2016 (Stand jeweils 31. Dezember)	5
Tabelle 3: Entwicklungsziele und Handlungsziele der LES (2015)	9
Tabelle 4: Auflistung der Kommunalen Allianzen und Fertigstellung der ILEK	10
Tabelle 5: Zusammenstellung der Leit-, bzw. Handlungsziele der Kommunalen Allianzen zum Themenkomplex „Siedlungsentwicklung“	15
Tabelle 6: Zusammenstellung der Leit-, bzw. Handlungsziele der Kommunalen Allianzen zum Themenkomplex „Regionale Identität“	17
Tabelle 7: Übersicht über Handlungsfeldziele, Projekte und Projektziele im Handlungsfeld „Siedlungsentwicklung“	22
Tabelle 8: Übersicht über Handlungsfeldziele, Projekte und Projektziele im Handlungsfeld „Siedlungsentwicklung“	23
Tabelle 9: Ziele und Maßnahmen des Projekts „Leerstands- und Grundstücksaktivierung“	26
Tabelle 10: Ziele und Maßnahmen des Projekts „Innenortbelebung“	27
Tabelle 11: Ziele und Maßnahmen des Projekts „Öffentlichkeitsarbeit“	29
Tabelle 12: Ziele und Maßnahmen des Projekts „Identität stärken und Gemeinschaft fördern“	30

Abkürzungsverzeichnis

ERH	Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg mbH
FörLa	Förderrichtlinie Landesentwicklung
GL	Geschäftsleitung
GV	Gesellschafterversammlung
ILE	Integrierte Ländliche Entwicklung
ILEK	Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept
LAAW	Lokale Aktionsgruppe Altmühl Wörnitz
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LAP	Lenkungsausschuss 'Projekte'
LEADER	<i>Liaison entre actions de développement de l'économie rurale</i> (Programm der EU-Strukturförderung)
LEP	Landesentwicklungsplan Bayern
LES	Lokale Entwicklungsstrategie
ÖPNV	Öffentlicher Personen Nahverkehr
REK	Regionales Entwicklungskonzept
RM	Regionalmanagement

1 Einführung – Wieso ein neuer Förderantrag?

Die Region Hesselberg unterscheidet sich von der Großzahl der Regionalmanagements in Bayern. Das liegt vor allem daran, dass die Region Hesselberg ein eigenständiges Regionalmanagement besitzt, obwohl sie – wie sonst bei der Fördergebietseinteilung üblich – keine administrative Einheit darstellt. Dennoch konnte die Region in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten bereits drei Mal vom Förderprogramm ‚Regionalmanagement‘ profitieren und hat in diesem Rahmen zu den unterschiedlichsten Themen – von Gesundheit, über Tradition und Brauchtum, bis hin zur Stärkung von Innenorten – gearbeitet.

Doch obwohl sich in den letzten Jahren einiges bewegt hat, gibt es noch immer viel zu tun. Die Region Hesselberg vereint, wie die Analyse der allgemeinen Raumstruktur in *Kapitel 2* zum Teil aufzeigt, noch immer zahlreiche der typischen Probleme des ländlichen Raums. Die eher monostrukturell geprägte Wirtschaft, das fortschreitende Wegbrechen von (Nah-) Versorgungsmöglichkeiten, der unzureichende ÖPNV, sowie die Herausforderungen des demographischen Wandels sind nur einige der strukturellen Probleme mit denen die Region zu kämpfen hat. Daher zählt der Landkreis Ansbach, auf dessen Fläche die Region zu über 93 Prozent liegt, laut Ministerratsbeschluss vom 05.08.2014 auch zu den sogenannten „Räumen mit besonderem Handlungsbedarf“¹.

In den vergangenen Jahren konnte die Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg mbH, die das Regionalmanagement umsetzt, ein großes Netzwerk mit vielen aktiven Akteuren aufbauen und gemeinsam wurden zahlreiche Ideen entwickelt, die die Region nach vorne bringen sollen. Einige dieser Ideen wurden bereits umgesetzt, andere Ideen wiederum wurden im Rahmen dieses neuen Förderantrags aufgegriffen.

Die intensive Einbindung der Akteure, also der klassische Bottom-Up-Ansatz der Regionalentwicklung, war ein zentraler Bestandteil bei der Erarbeitung dieses Förderantrags. Wenn die Bürgerinnen und Bürger, etwa im Rahmen von Workshops, nicht selbst an der Erarbeitung von Ideen und Lösungen beteiligt waren, wurde auf bereits bestehende Analysen und Konzepte zurückgegriffen, die mit Hilfe ausführlicher Bürgerbeteiligung, etwa im Rahmen der ILE-Prozesse, entstanden sind. In anderen Bereichen wiederum wurden gemeinsam mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern, sowie Fachleuten der Kommunen neue Lösungsansätze und konkrete Handlungsmaßnahmen entwickelt. Denn die Experten bei der Arbeit des Regionalmanagements

¹ https://www.regierung.oberpfalz.bayern.de/leistungen/kommunal/foerderungen/ikz/2020_6-l-2228-A001.pdf

sind diejenigen, die die Stärken und Schwächen ihrer Heimat und ihres Lebensmittelpunktes am besten kennen: die Bürgerinnen und Bürger, sowie die Verantwortlichen in den Kommunen. Der vorliegende Förderantrag ist das Ergebnis dieses monatelangen, intensiven Diskurses mit den Akteuren der Region Hesselberg.

2 Ausgangssituation vor Ort

Die folgenden Kapitel sollen einen Überblick über die Region Hesselberg, die regionalen Initiativen, sowie die bisherige Regionalentwicklung geben.

2.1 Raumstrukturelle Grundlagen

Um einen ersten Eindruck der Region, sowie ihrer Stärken und Schwächen zu bekommen, soll *Kapitel 2.1* die raumstrukturellen Grundlagen der Region Hesselberg beleuchten.

Bevölkerung und Flächennutzung

Das Gebiet der Region Hesselberg umfasst bislang 24 Städte und Gemeinden. 22 Kommunen sind in der südlichen Hälfte des Landkreises Ansbach (Regierungsbezirk Mittelfranken) gelegen, zwei weitere Kommunen (Gemeinde Auhausen, Stadt Oettingen i. Bay.) im Landkreis Donau-Ries (Regierungsbezirk Schwaben). Die Gebietsfläche umfasst rund 741 qkm und beherbergt 65.588 Einwohner² (Stand 31.12.2016, vgl. *Tabelle 1*). Zum 31.12.2018 wird die Stadt Oettingen aus der Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg mbH (ERH) austreten.

Tabelle 1: Fläche und Einwohnerzahlen der Kommunen der Region Hesselberg (Stand: 31.12.2016)

KOMMUNE	FLÄCHE IN KM ²	EW 31.12.2016
Arberg, M	31,3	2.264
Auhausen	15,6	1.006
Aurach	36,7	2.947
Bechhofen, M	61,9	5.897
Burk	14,1	1.046
Dentlein a.Forst, M	18,0	2.357
Dombühl, M	17,9	1.710
Dürrwangen, M	23,0	2.584
Ehingen	47,6	1.961
Gerolfingen	12,6	952
Herrieden, St	81,7	7.895
Langfurth	21,2	2.080
Leutershausen, St	84,1	5.578
Merkendorf	26,1	2.938
Mönchsroth	11,9	1.584
Oettingen i.Bay., St	34,2	5.107
Röckingen	10,9	742

² Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Bevölkerungsstand nach Gemeinden 2016

Unterschwaningen	18,6	872
Wassertrüdingen, St	53,6	6.023
Weidenbach	21,7	2.218
Weiltingen, M	24,0	1.381
Wilburgstetten	25,3	2.138
Wittelshofen	24,2	1.248
Wolframs-Eschenbach	25,5	3.060
GESAMT	741,7	65.588

In *Abbildung 1* werden Lage und Ausdehnung des Gebietes der Region Hesselberg, sowie die Anbindung an die Autobahnen A6 und A7 visualisiert.



Abbildung 1: Gebiet der Region Hesselberg

Der Hesselberg stellt als Namensgeber und höchster Berg Mittelfrankens einen markanten und Identität stiftenden Bezugspunkt dar und bildet den naturräumlichen Mittelpunkt im Süden der Region. Als Zeugenberg hebt er sich mit 689 Metern ü. NN

von der weitgehend ebenen Landschaft (Altmühl- und Wieseth-Hochebene, durchschnittlich 400 Meter ü. NN) ab und ist daher in Sichtweite aller Mitgliedsgemeinden.

Siedlungsstruktur und Flächennutzung

Mit durchschnittlich 88,2 Einwohnern je km² (Stand 31.12.2015) ist die Region Hesselberg im Vergleich zur Bundesrepublik (Stand 31.12.2015: 230,1 EW/km²), aber auch zum Bundesland Bayern (Stand 31.12.2015: 182 EW/km²) dünn besiedelt³. Zwischen den einzelnen Kommunen der Region bestehen bezüglich der Einwohnerdichte zudem große Unterschiede. Den niedrigsten Wert weist die Gemeinde Ehingen mit 40,9 Einwohnern pro km² auf, während die Stadt Oettingen i. Bay. mit 151,05 Einwohnern pro km² die höchste Einwohnerdichte der Region besitzt.

Die Region Hesselberg ist stark landwirtschaftlich geprägt. Landwirtschaftliche Flächen machen insgesamt 57,6 Prozent der Gesamtfläche aus. Damit liegt die Region 10,7 Prozentpunkte über dem bayernweiten Durchschnitt⁴ (Stand 31.12.2014). In fünf Kommunen beträgt der Anteil landwirtschaftlicher Fläche sogar jeweils über 70 Prozent. Weitere 27,7 Prozent der Gesamtfläche stellen Waldflächen dar. Dieser Wert liegt wiederum deutlich unterhalb des bayerischen Durchschnitts (36,4 Prozent Waldfläche, Stand 31.12.2014). Die übrige Flächennutzung kann *Abbildung 2* entnommen werden⁵.

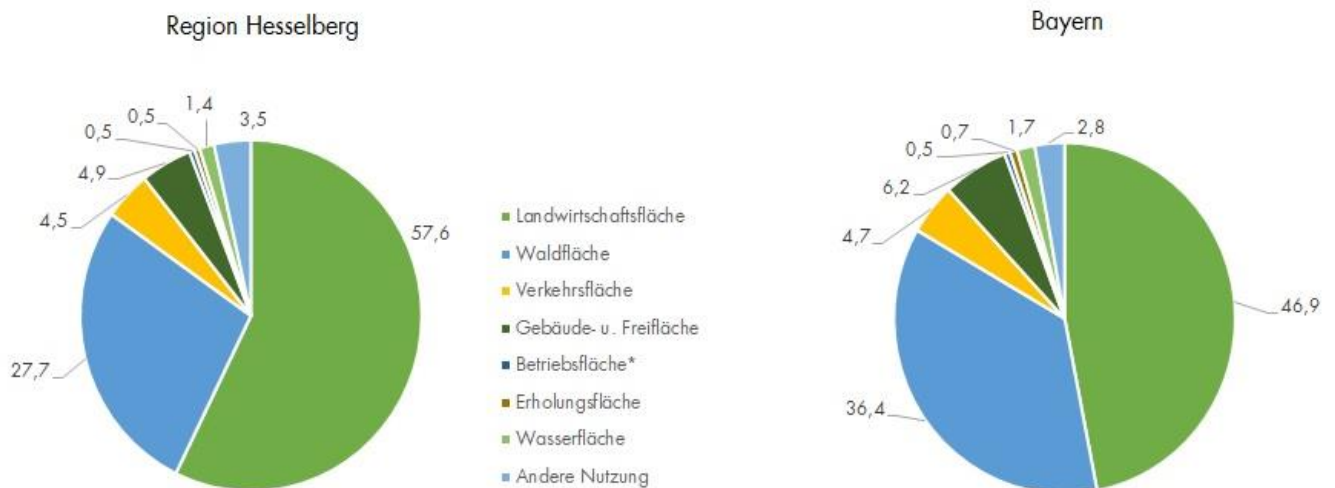


Abbildung 2: Flächennutzung in der Region Hesselberg und Bayern (Stand: 31.12.2015)

Wie viele ländliche Regionen in Deutschland hat auch die Region Hesselberg Probleme im Bereich der Innenentwicklung. Insbesondere die Ortskerne der Region sind häufig von Leerständen geprägt und nur wenig belebt. Dieser Zustand ist auf diverse Faktoren

³ Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Statistik kommunal 2015

⁴ Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Nutzung der Bodenfläche in Bayern nach Regierungsbezirken am 31.12.2014

⁵ Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Statistik kommunal 2015

zurückzuführen, insbesondere jedoch auf die mangelnde Bereitschaft zum Verkauf von Grundstücken oder Immobilien, hohe Sanierungskosten, unzureichende Versorgungseinrichtungen, alte Hofstellen in den Ortskernen, aber auch einen Mangel an kleinen Wohneinheiten. Auch Neubaugebiete an den Ortsrändern stellen eine Herausforderung für eine positive Innenentwicklung und die Revitalisierung von Innenorten dar. In der Region Hesselberg wurden zwischen 2007 und 2014 insgesamt 674 neue Wohngebäude fertiggestellt, die jeweils nur eine Wohneinheit aufweisen⁶ – ein Großteil davon vermutlich klassische Einfamilienhäuser. Diese Entwicklung sorgt nicht nur für einen erhöhten Flächenverbrauch in der Region, sondern führt auch zu einer fortschreitenden Dezentralisierung der einzelnen Kommunen und letztlich zum weiteren Verfall der Innenorte.

Demographie

Die zahlenmäßige Entwicklung der Bevölkerung⁶ innerhalb der Region Hesselberg ist in *Tabelle 2* einzusehen.

Tabelle 2: Bevölkerungsentwicklung in der Region Hesselberg in den Jahren 1970,2010 und 2016 (Stand jeweils 31. Dezember)

ORT	1970	2010	2016	VERÄNDERUNG	
				1970 - 2016	2010-2016
Arberg	2069	2304	2264	9,4	-1,7
Auhausen	1012	1032	1006	-0,6	-2,5
Aurach	2294	2845	2.947	28,5	3,6
Bechhofen	5520	5.938	5.897	6,8	-0,7
Burk	959	1148	1046	9,1	-8,9
Dentlein a. Forst	2488	2333	2357	-5,3	1,0
Dombühl	1153	1626	1710	48,3	5,2
Dürrwangen	2242	2593	2.584	15,3	-0,3
Ehingen	2100	1975	1961	-6,6	-0,7
Gerolfingen	1053	991	952	-9,6	-3,9
Herrieden	5631	7.552	7.895	40,2	4,5
Langfurth	1878	2112	2080	10,8	-1,5
Leutershausen	5268	5.549	5.578	5,9	0,5
Merkendorf	2055	2759	2.938	43,0	6,5
Mönchsroth	1087	1626	1584	45,7	-2,6
Oettingen i. Bay.	4643	5.028	5.107	10,0	1,6
Röckingen	705	733	742	5,2	1,2
Unterschwaningen	913	864	872	-4,5	0,9
Wassertrüdingen	5378	5.958	6.023	12,0	1,1
Weidenbach	1864	2172	2218	19,0	2,1

⁶ Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Statistik kommunal 2015;
Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Bevölkerungsstand nach Gemeinden 2016

Weiltingen	1403	1385	1381	-1,6	-0,3
Wilburgstetten	1987	2077	2138	7,6	2,9
Wittelshofen	1334	1255	1248	-6,4	-0,6
Wolframs-Eschenbach	2018	2872	3.060	51,6	6,5
GESAMT	57.054	64.727	65.588	13,9	0,6

Grundsätzlich verzeichnet die Region Hesselberg seit 1970 eine positive Entwicklung der Einwohnerzahlen von insgesamt 13,9 Prozent, was einem Zuwachs von 8.534 Einwohnern entspricht. Wie aus *Tabelle 2* ersichtlich ist, konnten vor allem die Kommunen Dombühl, Herrieden, Merkendorf, Mönchsroth und Wolframs-Eschenbach ihre Einwohnerzahlen zwischen 1970 und 2016 deutlich erhöhen. Die hohen Zuwächse von bis zu 51,6 Prozent sind jedoch auch auf die Gemeindegebietsreform im Jahr 1971⁷, die Wiedervereinigung 1989/90, sowie die jüngste Zuwanderung von Flüchtlingen zurückzuführen. Sieben Kommunen der Region hatten im Zeitraum von 1970 bis 2016 zudem sinkende Einwohnerzahlen von bis zu -9,6 Prozent zu verzeichnen.

Zwischen den Jahren 2010 und 2016 fällt die Entwicklung der Einwohnerzahlen mit 0,6 Prozent noch immer positiv aus – wenn auch deutlich weniger positiv, als in der Langzeit-Betrachtung. Dreizehn Kommunen weisen sinkende Einwohnerzahlen (bis zu -8,9 Prozent) oder ein Wachstum von unter einem Prozent auf. Die größten Zuwächse in der Bevölkerung verzeichnen Dombühl, Merkendorf und Wolframs-Eschenbach mit bis zu 6,5 Prozent.

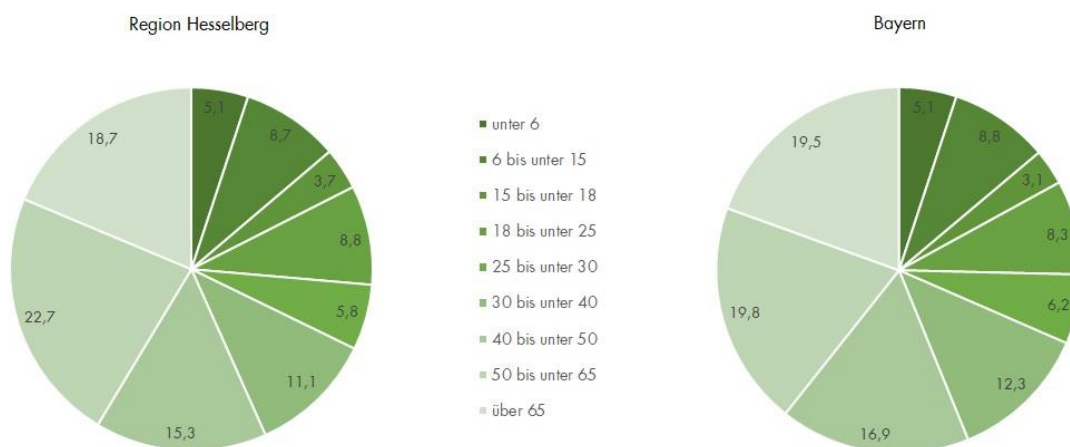


Abbildung 3: Altersstruktur in der Region Hesselberg⁸ und Bayern⁹ (Eigene Darstellung)

⁷ <https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Eingemeindung>

Abbildung 3 zeigt die Altersstruktur in der Region Hesselberg⁸ im Vergleich zum Bundesland Bayern⁹. Die Grafik macht deutlich, dass sich die Altersstruktur in den beiden Gebietskulissen kaum unterscheidet. In der Region Hesselberg ist der Anteil der 15- bis unter 25-Jährigen leicht überdurchschnittlich, während der Anteil der 25- bis unter 50-Jährigen 3,4 Prozent unter dem bayerischen Durchschnitt liegt.

Die Altersstruktur in der Region Hesselberg folgt also dem allgemeinen Trend in Deutschland und wird die Region in den nächsten Jahren zunehmend mit den Herausforderungen einer alternden Gesellschaft konfrontieren¹⁰. Die Einwohnerzahlen der Region haben außerdem – trotz einer leichten positiven Entwicklung – deutlich gemacht, dass viele Kommunen mit einer sinkenden oder stagnierenden Bevölkerung zu kämpfen haben. Diese Entwicklung wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch auf die Lebensqualität in den einzelnen Kommunen auswirken, etwa hinsichtlich der Aspekte Nahversorgung oder Mobilität. Zudem darf die aktuelle Flüchtlingspolitik bei der Interpretation der Zahlen nicht außer Acht gelassen werden, da die damit verbundene Zuwanderung (positive) Auswirkungen auf die Einwohnerzahlen mit sich bringt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Region Hesselberg in vielerlei Hinsicht – etwa in Bezug auf Einwohnerdichte, Größe der Kommunen oder den Umfang der landwirtschaftlichen Prägung – sehr inhomogen ist. Diese Inhomogenität wird auch bei der kulturellen Prägung der Bewohner deutlich. Aufgrund der großen räumlichen Ausdehnung beheimatet die Region Hesselberg Menschen unterschiedlicher Dialekte, Mentalitäten und Traditionen – eine Herausforderung für eine einheitliche regionale Identität.

2.2 Vorhandene regionale Entwicklungsinitiativen und –strategien

Eine Besonderheit der Region Hesselberg ist, dass sie ungewöhnlich viele Institutionen und Instrumente der Regionalentwicklung auf Ihrem Gebiet vereint. Das nachfolgende Kapitel soll deshalb dazu dienen, die unterschiedlichen Akteure und ihre Entwicklungsstrategien darzustellen.

Entwicklungsinitiativen und Akteure

Das Gebiet der Region Hesselberg vereint insgesamt eine LEADER-Region, vier Kommunale Allianzen (vgl. *Tabelle 4*), sowie drei Regionalmanagements. Die aufgezählten Gebietskulissen erstrecken sich zu unterschiedlich großen Teilen über die Region Hesselberg.

⁸ Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Statistik kommunal 2015 (Stand: 31.12.2014)

⁹ Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Zensus 2011 (Stand: 09.05.2011)

¹⁰ <http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61541/altersstruktur>

Die Region Hesselberg selbst besitzt drei Säulen der Regionalentwicklung, die sich konkret um die Entwicklung des in *Abbildung 1* dargestellten Gebiets kümmern. Diese drei Säulen sind in *Abbildung 4* dargestellt. Die erste Säule bildet die Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg mbH (ERH), die im Jahr 1999 infolge eines landesplanerischen Teilraumgutachtens gegründet wurde. Die ERH, deren Gesellschafter die 24 Mitgliedskommunen sind, fungiert als Bindeglied zwischen Regionalentwicklung und Politik. Sowohl das Regionalmanagement, als auch das LAG-Management sind bei der ERH ansässig und arbeiten im gemeinsamen Büro mit Sitz in Unterschwaningen. Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) stellt die zweite Säule der regionalen Entwicklung dar. Sie wurde im Jahr 2001 als Lokale Aktionsgruppe Altmühl-Wörnitz e.V. (LAAW) gegründet und arbeitet seit Oktober 2014 als LAG Region Hesselberg e.V. gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern der Region an der Umsetzung von LEADER-Projekten. Das 2004 gegründete Unternehmensnetzwerk Hesselberg AG e.V. ist die dritte Säule der Regionalentwicklung. Die Hesselberg AG vereint über 70 lokale Unternehmen und befasst sich insbesondere mit der wirtschaftlichen Entwicklung der Region Hesselberg.



Abbildung 4: Die drei Säulen der Regionalentwicklung in der Region Hesselberg (Eigene Darstellung)

Jede der drei Säulen arbeitet unabhängig voneinander. Jedoch verfolgen alle Säulen die gleichen Entwicklungsziele, die im Regionalen Entwicklungskonzept (REK) und der daraus abgeleiteten Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) festgehalten sind (vgl. *Kapitel 4.1*). Die Vorsitzenden der LAG und der Hesselberg AG sind darüber hinaus Mitglieder

der Geschäftsleitung (GL) der ERH und sind somit stets über die aktuellen Entwicklungen informiert. Im Rahmen des vierteljährlich stattfindenden Lenkungsausschusses ‚Projekte‘ (LAP) und separaten Arbeitstreffen zu einzelnen Themen, arbeiten alle drei Säulen auch inhaltlich eng zusammen.

Entwicklungsstrategien

Das Regionale Entwicklungskonzept (REK) der Region Hesselberg wurde 2014 erstellt und im Jahr 2015 zuletzt überarbeitet. Dieses REK bildet die Basis der Regionalentwicklung in der Region Hesselberg. In Hinblick auf den kommenden Förderantrag der LAG für die LEADER-Förderung laufen aktuell Vorbereitungen, um das REK erneut zu überarbeiten und den Entwicklungen der letzten Jahre anzupassen.

Basierend auf dem REK hat die LAG der Region Hesselberg im Jahr 2015 eine Lokale Entwicklungsstrategie (LES) erarbeitet, die seitdem die Arbeitsgrundlage der LAG darstellt. Da es sich bei der LES um ein „gelebtes“ Dokument handelt, hat sich auch die Arbeit des Regionalmanagements in den vergangenen Jahren stark an den Entwicklungszielen der LES orientiert. Durch diese Orientierung soll auch eine einheitliche Entwicklung in der Region unterstützt werden. Die Entwicklungsziele und Handlungsziele der LES können *Tabelle 3* entnommen werden.

Tabelle 3: Entwicklungsziele und Handlungsziele der LES (2015) (Eigene Darstellung)

ENTWICKLUNGSZIELE	HANDLUNGSZIELE
Daseinsvorsorge	<ul style="list-style-type: none"> – Bebaute Lebenswelt gestalten – Seniorengerechte Wohnkonzepte – Gesundheitskompetenz stärken – Grundversorgung erhalten und verbessern
Lebensqualität	<ul style="list-style-type: none"> – Kulturangebot sichtbar machen – Klares regionales Image – Ehrenamt, Bürgergemeinschaften fördern – Jugend vernetzen – Freizeitwert verbessern – Erlebnis Hesselberg gestalten
Klima, Umwelt, Energie	<ul style="list-style-type: none"> – Mobilität erhalten und stärken – Region zum Blühen bringen – Energie aus der Region
Regionale Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> – Fachkräfte gewinnen – Start-ups fördern – Regionale Wertschöpfung ausbauen – Hesselbergs Gärten und Parks

Wie bereits erwähnt wurde, gibt es auch vier Kommunale Allianzen (ILE-Gebiete) auf dem Gebiet der Region Hesselberg. Die ILE-Konzepte (ILEK), die von den Kommunalen Allianzen erarbeitet wurden, stellen – bis auf jenes der Allianz Fränkisches Seenland-Hahnenkamm – die aktuellsten Entwicklungskonzepte der Region dar. Sie wurden von unterschiedlichen Planungsbüros erstellt und sind, wie *Tabelle 4* entnommen werden kann, zu unterschiedlichen Zeitpunkten fertiggestellt worden:

Tabelle 4: Auflistung der Kommunalen Allianzen und Fertigstellung der ILEK (Eigene Darstellung)

KOMMUNALE ALLIANZ/ILE-GEBIET	FERTIGSTELLUNG DES ILEKS
Hesselberg Limes	November 2017
Altmühl-land A6	November 2017
Altmühl-Mönchswald-Region	Juli 2015
Fränk. Seenland-Hahnenkamm	Juni 2012

Die ILE-Konzepte orientieren sich ebenfalls stark an der LES der LAG der Region Hesselberg und wurden darüber hinaus mit umfangreicher Bürgerbeteiligung erstellt. Aufgrund ihrer Aktualität, dem hohen Mitwirkungsgrad der Bevölkerung und der starken Orientierung an der LES, wurden die ILE-Konzepte auch für die Erarbeitung und Konzeption des vorliegenden Förderantrags herangezogen. Dieses Vorgehen wurde in Absprache und Zusammenarbeit mit den Vorsitzenden der vier Kommunalen Allianzen (Austauschtreffen am 14.09.2017) beschlossen und soll zur stringenten Entwicklung der Region Hesselberg beitragen. Da in der Kommunalen Allianz „Fränkisches Seenland-Hahnenkamm“ lediglich eine Kommune (Auhausen) auf dem Gebiet der Region Hesselberg liegt und das ILEK bereits aus dem Jahr 2012 stammt, wurde dieses Konzept bei der Entwicklung des vorliegenden Antrags größtenteils außer Acht gelassen.

2.3 Bisherige eigene Projekte/Themenfelder des Regionalmanagements

In der vergangenen Förderperiode des Regionalmanagements (FörReg 15-18) hat die Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg an drei unterschiedlichen Schwerpunktthemen gearbeitet:

- Demographischer Wandel
- Innovation und Wettbewerbsfähigkeit
- Siedlungsentwicklung

Im Handlungsfeld „**Demographischer Wandel**“ stand die „ganzheitliche Gesundheit in der Region Hesselberg“ im Fokus. Die jeweiligen Projektziele setzten auf den Ansatz der Prävention und sollten die Menschen zu einem gesunden Leben motivieren. Dadurch

sollte eine Entlastung der Ärzte, des Pflegepersonals, der Krankenkassen und letztlich des regionalen Gesundheitssystems herbeigeführt werden. Um diese Projektziele zu erreichen, wurden unter anderem Maßnahmen zur Informations- und Aufklärungsarbeit umgesetzt (z.B. Informationsveranstaltungen zum Thema Raucherentwöhnung oder Bewegung), ein Netzwerk mit Gesundheitsakteuren aufgebaut und diverse Pilotprojekte, etwa im Bereich Arbeitsumfeld oder Ernährung, angestoßen.

Im Laufe der Förderperiode stellte sich heraus, dass das Themenfeld „Gesundheit“ im Rahmen des Regionalmanagements nicht einfach zu bearbeiten ist. Das liegt zum einen daran, dass es viele andere Initiativen und öffentliche Stellen gibt, die sich speziell diesem Thema widmen und die einen größeren Handlungsspielraum haben, etwa hinsichtlich der Problematik des Ärztemangels. Zum anderen zeigte sich, dass die Akteure – sowohl die Menschen in der Region, als auch Gesundheitsanbieter – das Thema nur schleppend aufgegriffen haben. Die Vielzahl an Gesundheitsanbietern (z.B. Ärzten) ist entweder bereits im Rahmen anderer, teils eigener Initiativen engagiert oder ist aufgrund zeitlicher Ressourcen nicht an einer Mitarbeit interessiert. Die Menschen in der Region hingegen standen dem Thema grundsätzlich skeptisch gegenüber, da sie eine Bevormundung fürchteten oder die Rolle, sowie die Handlungsmöglichkeiten des Regionalmanagements für sie nur schwer greifbar waren. Obwohl viele Maßnahmen in diesem Handlungsfeld erfolgreich umgesetzt wurden, soll das Handlungsfeld aufgrund der oben aufgeführten Herausforderungen mit Auslaufen der Förderrichtlinie FörReg abgeschlossen werden.

Im Handlungsfeld „**Innovation und Wettbewerbsfähigkeit**“ sollte das Wirtschaftspotential von Frauen aktiviert und genutzt werden. Das Projektziel war, neue Perspektiven für Frauen hinsichtlich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu schaffen, dem Fachkräftemangel dadurch entgegenzuwirken und Unternehmerinnen in der Region zu stärken. Auch hierzu wurden Maßnahmen im Bereich der Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt und eine Vernetzung von Frauen in der Region angestrebt. Bei einer im Zuge der Projektumsetzung durchgeführten Befragung von Frauen in der Region zeigte sich jedoch, dass das Interesse an dieser Thematik zu gering ist, um das Projekt fortzuführen. Daher wurde die Bearbeitung des Handlungsfeldes bereits vorzeitig eingestellt und mit dem Änderungsantrag vom 06.04.2017 endgültig beendet. Auch hier wird das Regionalmanagement in Zukunft nicht mehr tätig werden.

Im Handlungsfeld „**Siedlungsentwicklung**“ arbeitete das Regionalmanagement an den Themen Leerstandsaktivierung, Baukultur, Senioren beim Leben Zuhause unterstützen und CO₂-sparende Maßnahmen. Zahlreiche erfolgreiche Maßnahmen wurden in diesem Handlungsfeld durchgeführt: Informationsveranstaltungen (zu den Themen Sanieren,

Renovieren, Modernisieren) wurden organisiert, Aufklärungsarbeit wurde anhand eines Flyers mit Best-Practice-Beispielen betrieben, beispielhafte Projekte (z.B. Nachnutzungsfindung Kindergarten Aufkirchen) wurden unterstützt und eine groß angelegte Leerstandserfassung wurde mit Unterstützung eines Planungsbüros abgeschlossen. Die umfassende Leerstandserfassung ist ein erster Schritt zur Leerstandsaktivierung und kann dabei helfen, Ansatzpunkte zum Gegensteuern auszumachen. Obwohl in der vergangenen Förderperiode bereits viele Maßnahmen erfolgreich umgesetzt wurden, besteht weiterhin großer Handlungsbedarf in diesem Handlungsfeld – insbesondere im Bereich Leerstandsaktivierung. Bei der Fortführung des Handlungsfeldes sollen daher künftig Maßnahmen den Schwerpunkt bilden, die auf der erfolgten Leerstandserfassung aufbauen und zur konkreten Aktivierung von Leerständen beitragen. Auch die Bürgermeister der Region Hesselberg teilen diese Einschätzung und sprachen sich in den Gesellschafterversammlungen am 15.11.2017 und am 07.02.2018 deutlich für eine Fortführung des Handlungsfeldes „Siedlungsentwicklung“ in der kommenden Förderperiode des Regionalmanagements aus.

2.4 Abgrenzung von anderen Initiativen und Kooperationen

Wie in *Kapitel 2.2* bereits dargelegt, orientiert sich sowohl die LAG, als auch das Regionalmanagement der Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg an der LES aus dem Jahr 2015. Somit verfolgen beide Initiativen grundsätzlich die gleichen Ziele. Im Rahmen der LEADER-Förderung wird zeitgleich an allen definierten Entwicklungs- und Handlungszielen gearbeitet. Da jedoch nicht alle Handlungsziele allein durch LEADER erfüllt werden können, ist die LAG auf Unterstützung von anderen Initiativen angewiesen. Das Regionalmanagement hat bislang zu den Entwicklungszielen „Daseinsvorsorge“ und „Regionale Wirtschaft“ gearbeitet. In Zukunft soll das Regionalmanagement weiterhin einen Beitrag zum Entwicklungsziel „Daseinsvorsorge“ leisten und darüber hinaus an der Umsetzung des Entwicklungsziels „Lebensqualität“ mitwirken. Im Bereich „Daseinsvorsorge“ soll vor allem im Rahmen des Handlungsziels „Bebaute Lebenswelt gestalten“ gearbeitet werden. Beim Entwicklungsziel „Lebensqualität“ soll insbesondere ein Beitrag zu den Handlungszielen „Klares regionales Image“, „Ehrenamt, Bürgergemeinschaften fördern“ und „Jugend vernetzen“ geleistet werden.

Das Regionalmanagement setzt in diesem Zusammenhang fast ausschließlich „weiche“ Maßnahmen um und grenzt sich damit deutlich von der investiven Arbeit mit konkreten Projektträgern im Rahmen der LEADER-Förderung ab. Es erfolgt jedoch fortlaufend eine enge Abstimmung mit dem LAG-Management. Einzelne Maßnahmen, die durch das Regionalmanagement angestoßen werden, können außerdem ggf. durch die LAG aufgegriffen werden, um Investitionen zu tätigen. Eine solche Maßnahme könnte beispielsweise eine „Mitfahrerbank“ sein.

Die ILE-Konzepte bilden, wie in *Kapitel 2.2* dargestellt, die aktuellsten Entwicklungsstrategien auf dem Gebiet der Region Hesselberg. Für die Umsetzung der in den ILE-Konzepten festgelegten Maßnahmen werden die Kommunalen Allianzen voraussichtlich jeweils einen Umsetzungsmanager einsetzen. Da für die Umsetzung der Maßnahmen jedoch keine eigenen (Förder-) Mittel zur Verfügung stehen, sind die Kommunalen Allianzen auf die Unterstützung anderer Initiativen angewiesen. Die ILE-Konzepte wurden daher bei der Erstellung des vorliegenden Förderantrags in besonderem Maße berücksichtigt, um Ideen und Maßnahmen aus den ILE-Konzepten umzusetzen und somit eine stringente Entwicklung in der Region zu gewährleisten. Dieses Vorgehen ist mit den ILE-Sprechern abgestimmt, die auch an der Erarbeitung der konkreten Inhalte dieses Förderantrags mitgewirkt haben. In Zukunft wird darüber hinaus auch eine enge Abstimmung mit den Umsetzungsmanagern der Kommunalen Allianzen stattfinden.

Mit den Regionalmanagements der Landkreise Ansbach und Donau-Ries steht das Regionalmanagement der Region Hesselberg in besonders engem Kontakt. Durch regelmäßige Telefonate oder Austauschtreffen mit dem Regionalmanagement Ansbach wird ein bestmöglicher Informationsaustausch gewährleistet, um bei thematischen Überschneidungen gemeinsam Projekte auf den Weg bringen zu können und somit Synergien effizient zu nutzen. In der vergangenen Förderperiode (FörReg 2015-18) fungierte das Leerstand-Projekt des Regionalmanagements Donau-Ries als *Best-Practice* Beispiel und ein Vortrag der dortigen Regionalmanagerin vor den Gesellschaftern der Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg legte erfolgreich den Grundstein für eine Bearbeitung des Themas in der Region. Diese enge und bislang erfolgreiche Arbeit zwischen den Regionalmanagements auf dem Gebiet der Region Hesselberg soll in der kommenden Förderperiode weiter ausgebaut werden.

Das Regionalmanagement des Landkreises Ansbach arbeitet in den kommenden drei Jahren ebenfalls in den Themenfeldern „Siedlungsentwicklung“ und „Regionale Identität“. Im Handlungsfeld „Siedlungsentwicklung“ befasst sich der Landkreis mit den Themen Barrierefreiheit und Baukultur, die durch das Regionalmanagement der Region Hesselberg nicht bearbeitet werden. Bei den Maßnahmen zur Leerstandsaktivierung gibt es eine enge Absprache und Abstimmung, damit keine doppelten, sondern sich ergänzende Maßnahmen durchgeführt werden. Im Handlungsfeld „Regionale Identität“ gibt es keinerlei inhaltliche Überschneidungen, da der Fokus des Regionalmanagements Ansbach hier deutlich auf der Gartenschau „Natur in Wassertrüdingen“ 2019 liegt.

Das Regionalmanagement Donau-Ries setzt in der aktuellen Förderperiode auch Projekte aus den Handlungsfeldern „Siedlungsentwicklung“ und „Regionale Identität“ um. Da es nur eine sehr geringe räumliche Überschneidung (vgl. *Kapitel 1*) mit dem Landkreis

Donau-Ries gibt, erfolgt die Absprache mit dem dortigen Regionalmanagement weniger intensiv als mit dem Regionalmanagement Ansbach. Wie bereits erwähnt, fungiert das Regionalmanagement Donau-Ries insbesondere als Ideengeber und Best-Practice-Beispiel, da dort schon viele der in der Region Hesselberg angedachten Projekte erfolgreich umgesetzt wurden. In Zukunft soll der Austausch weiter intensiviert werden, um gegenseitig noch stärker von den bisher gesammelten Erfahrungen zu profitieren.

2.5 Arbeitsweise

Bei der Umsetzung der Projekte und Maßnahmen wendet das Regionalmanagement der Region Hesselberg die folgenden Arbeitsgrundsätze an:

- 1) Wir binden die BürgerInnen und AkteurInnen möglichst früh und insbesondere bei grundlegenden Fragen (Themenauswahl, etc.) ein.
- 2) Wir bearbeiten und unterstützen Projekte, die die Bedürfnisse der Region widerspiegeln.
- 3) Wir kooperieren mit möglichst vielen anderen AkteurInnen und Institutionen, um die Wirksamkeit, sowie Nachhaltigkeit unserer Maßnahmen zu erhöhen und Synergieeffekte zu nutzen.
- 4) Wir setzen bei unserer Arbeit auf einen hohen Grad an Offenheit und Transparenz.
- 5) Unsere Arbeit gleicht einem Prozess und ist oftmals Veränderungen ausgesetzt. Wir reagieren auf Veränderungen und korrigieren – wenn nötig – unseren eingeschlagenen Kurs.

3 Handlungsfelder und Projekte

Das Regionalmanagement der Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg soll in der kommenden Förderperiode insgesamt zwei Handlungsfelder bearbeiten: „Siedlungsentwicklung“ und „Regionale Identität“. Wie diese beiden Handlungsfelder ausgewählt wurden, welche Ziele mit ihnen verfolgt werden und welche konkreten Projekte und Maßnahmen angedacht sind, sollen die folgenden Kapitel erläutern.

3.1 Handlungsbedarf und Auswahl der Handlungsfelder

Handlungsfeld „Siedlungsentwicklung“

Wie *Kapitel 2* erläutert hat, bestehen in der Region Hesselberg erhebliche Probleme im Bereich der Innenentwicklung. Insbesondere sind viele Ortskerne der Region von Leerständen geprägt. Das hat auch die umfassende Leerstandserfassung bestätigt, die

im Rahmen der FörReg (2015-2018) durch das Regionalmanagement durchgeführt wurde. Die Ausweisung von Neubaugebieten an den Ortsrändern verstärkt diese Problematik und trägt zur weiteren Zersiedlung und Dezentralisierung der Orte in der Region bei. Darüber hinaus werden Leerstände oder Baulücken in den Ortskernen – aus unterschiedlichen Gründen – von den Eigentümern (z.T. Erbengemeinschaften) häufig nicht verkauft und die Unwissenheit in Bezug auf Sanierungskosten, Denkmalschutzauflagen oder Fördermöglichkeiten schreckt viele potentielle Interessenten ab.

Auch in den ILE-Konzepten wird dem Themenkomplex „Siedlungsentwicklung“ ein hoher Stellenwert beigemessen. In den drei relevanten ILE-Konzepten auf dem Gebiet der Region Hesselberg (vgl. *Kapitel 2.1*) wurden daher die folgenden Leit-, bzw. Handlungsziele festgelegt:

Tabelle 5: Zusammenstellung der Leit-, bzw. Handlungsziele der Kommunalen Allianzen zum Themenkomplex „Siedlungsentwicklung“ (Eigene Darstellung)

ILEK	LEIT-, BZW. HANDLUNGSZIEL DER JEWEILIGEN ILE-REGION
ILEK Allianz Hesselberg Limes	Stärkung der Ortskerne durch Innenentwicklung
	Nutzung innerörtlichen Baupotentials
	Erhalt ortstypischer Baustrukturen (Bewahrung von Identität)
	Erhaltung und Anpassung der Nahversorgung
ILEK Altmühl- Mönchswald-Region	Vorrangige Entwicklung der Stadt- und Ortskerne
	Versorgungs- und Infrastrukturangebote in den Hauptorten sichern/schaffen
ILEK Altmühl- land A6	Orte und Ortskerne nachhaltig beleben
	Die Region als attraktiven Wohnstandort vermarkten
	Flächensparende Siedlungsentwicklung (Innen- vor Außenentwicklung) in interkommunaler Abstimmung umsetzen

Um einen Beitrag zur angestrebten positiven Siedlungsentwicklung in der Region zu leisten, soll das Regionalmanagement der Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg auch in Zukunft weiterhin im Handlungsfeld „Siedlungsentwicklung“ tätig sein. Auch die 24 Bürgermeister der Region sehen nach wie vor großen Handlungsbedarf im Bereich Siedlungsentwicklung und haben daher in der Gesellschafterversammlung (GV) am 15. November 2017 einstimmig beschlossen, dass das Handlungsfeld „Siedlungsentwicklung“ in den vorliegenden Förderantrag des Regionalmanagements aufgenommen werden soll. Auch bei der inhaltlichen Ausgestaltung des Handlungsfeldes wurden die Bürgermeister intensiv einbezogen. Gemeinsam mit den Verantwortlichen aus den kommunalen Bauämtern erarbeiteten die Bürgermeister in einem Fach-

Workshop am 22. Februar 2018 die Inhalte für das Handlungsfeld „Siedlungsentwicklung“, die in den folgenden Kapiteln vorgestellt werden. *Abbildung 5* zeigt die Bürgermeister und Fachleute der Bauämter bei der Arbeit während des Workshops im Februar.



Abbildung 5: Impression vom Fach-Workshop „Innenentwicklung“ am 22.02.2018 (Foto: Carolin Jank)

Handlungsfeld „Regionale Identität“

Wie in *Kapitel 2* anklung, ist die Region Hesselberg sehr inhomogen. Nicht nur in Bezug auf Einwohnerdichte, Größe der Kommunen oder landwirtschaftliche Prägung, sondern auch hinsichtlich der kulturellen Prägung (z.B. Dialekt, Tradition, Mentalität) ihrer Bewohner. Zudem wurde in persönlichen Gesprächen mit den Akteuren, aber auch im Rahmen der Arbeit in den letzten Jahren deutlich, dass die Region unter einem schlechten Image und mangelndem Zusammenhalt leidet. Auch in den ILE-Prozessen zeigte sich verstärkt, dass Handlungsbedarf im Themenkomplex „Regionale Identität“ besteht. Im ILE-Konzept der Kommunalen Allianz „Altmühl- und A6“ ist beispielsweise festgehalten, dass die Bürgerinnen und Bürger sich mehr Zusammenhalt und Vernetzung in der Region, eine höhere Akzeptanz und mehr Regionalität wünschen¹¹. Die Kommunale Allianz „Hesselberg|Limes“ hingegen identifiziert eine mangelnde einheitliche Informationsarbeit und fehlende Angebote für die Jugend als Probleme und fordert mehr Unterstützung für die Vereinsarbeit¹². In den Leit- und Handlungszielen der drei

¹¹ Abschlussdokumentation ILEK „Altmühl- und A6“, Dezember 2017, Klärle GmbH, S.58

¹² Abschlussdokumentation ILEK „Hesselberg|Limes“, November 2017, Baader Konzept GmbH, S.130

relevanten ILE-Konzepte (siehe *Tabelle 6*) sind daher unterschiedlichste Aspekte aus dem Themenkomplex „Regionale Identität“ aufgeführt:

Tabelle 6: Zusammenstellung der Leit-, bzw. Handlungsziele der Kommunalen Allianzen zum Themenkomplex „Regionale Identität“ (Eigene Darstellung)

ILEK	LEIT-, BZW. HANDLUNGSZIEL DER JEWEILIGEN ILE-REGION
ILEK Allianz Hesselberg Limes	Förderung der Vermarktung von regionalen Produkten
	Ausbau von Veranstaltungs- und Freizeitangeboten
	Ausbau alternativer ÖPNV Systeme
	Jugendangebote und Jugendtreffs
	Jugendgerechte Mobilität
	Unterstützung von Jugendlichen in Ausbildung zur Stärkung der Identifikation mit der Region
	Selbstbestimmtes Leben im Alter
	Förderung Austausch der Generationen
	Erhaltung und Anpassung der Nahversorgung
ILEK Altmühl-Mönchswald-Region	Ausbau der Mobilität
	Schaffung sozialer Angebote für Alt und Jung
	Entwicklung von Angeboten für Kultur und Freizeit
	Verbesserung der Außendarstellung
	Stärkung des „Wir-Gefühls“
	Beiträge durch ehrenamtliches Engagement
	Regionale Produkte stärken
ILEK Altmühl-land A6	Bildungs-, Beratungs- und Betreuungsangebote sowie Treffpunkte für alle Generationen sichern und schaffen
	Ehrenamtliches Engagement sowie Integration und Inklusion unterstützen
	Bestehende Freizeit- und Erholungsangebote qualitativ aufwerten und neue Angebote entwickeln

Auch die Akteure der Region wurden bei der Auswahl des Handlungsfeldes einbezogen. Im Rahmen des Lenkungsausschusses ‚Projekte‘ am 07. September 2017 in Weidenbach, wurde darüber diskutiert und abgestimmt, ob das Regionalmanagement in der kommenden Förderperiode zum Thema „Regionale Identität“ oder „Klimawandel und Energie“ arbeiten soll. Dabei entschied sich eine deutliche Mehrheit der Anwesenden für das Handlungsfeld „Regionale Identität“. Im Anschluss an diese Abstimmung hatten die Akteure außerdem die Möglichkeit anhand des Mehr-Punkt-

Verfahrens Themenschwerpunkte innerhalb des Handlungsfeldes zu benennen (vgl. *Abbildung 6*).



Abbildung 6: Teilnehmer des LAP beim Mehr-Punkt-Verfahren (Eigene Aufnahme)

Bei einer weiteren Sitzung des Lenkungsausschusses ‚Projekte‘ am 25. Januar 2018 in Dambach (Ehingen), wurde dann über konkrete Handlungsfeld- und Projektziele diskutiert, die auf Grundlage der Ergebnisse aus Weidenbach zuvor vom Regionalmanagement erarbeitet wurden. Darüber hinaus wurden mögliche Maßnahmen für die Projekte innerhalb des Handlungsfeldes gesammelt.

Auch die 24 Bürgermeister der Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg unterstützen die im Lenkungsausschuss ‚Projekte‘ getroffene Entscheidung für das Handlungsfeld „Regionale Identität“. Sie haben in der GV der ERH am 15. November 2017 einstimmig beschlossen das Handlungsfeld in den Förderantrag des Regionalmanagements aufzunehmen.

3.2 Übereinstimmung mit landesplanerischen Vorgaben

Das Kapitel soll beleuchten, inwiefern die in *Kapitel 3.1* ausgewählten und vorgestellten Handlungsfelder inhaltlich mit den Vorgaben des Landesentwicklungsprogramms (LEP) Bayern und der Regionalplanung übereinstimmen.

3.2.1 Landesentwicklungsprogramm Bayern

Das LEP Bayern vom 01.09.2013 trifft konkrete Aussagen zum Thema **Siedlungsentwicklung**. So betont das LEP beispielsweise, dass der Grundsatz „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ in ganz Bayern verfolgt werden sollte – auch, um der

Neuversiegelung von Flächen und einer Zersiedelung der Landschaft entgegenzuwirken¹³. Laut LEP ist eine Stärkung der Innenorte „insbesondere vor dem Hintergrund des demographischen Wandels von zentraler Bedeutung für funktionsfähige und attraktive Innenstädte und Ortskerne, die als wirtschaftliche, soziale und kulturelle Mittelpunkte erhalten, weiterentwickelt und gestärkt werden müssen¹⁴“. Somit ist eine Bearbeitung des Handlungsfeldes „Siedlungsentwicklung“ im Sinne des LEPs.

Da es sich bei der „Regionalen Identität“ um ein Querschnittsthema handelt, das vor allem durch „weiche“ Maßnahmen und im sozio-kulturellen Bereich sichtbar wird, ist das Thema im LEP nicht explizit aufgeführt. Dennoch klingt das Thema in vielen Abschnitten des LEPs an. Bereits im Leitbild des LEPs ist festgehalten, dass die Schaffung attraktiver Lebensräume in der Stadt, aber insbesondere auch auf dem Land ein zentraler Aspekt der „Vision Bayern 2015“ ist¹⁵. „Wir wollen dem mit der Globalisierung einhergehenden Bedürfnis nach Heimat und regionaler Identität Rechnung tragen, historisch gewachsene Landschafts- und Siedlungsbilder sowie regionale Identitäten behutsam weiterentwickeln¹⁶“, heißt es weiter in dieser Vision. Konkret bedeutet das auch, dass ein attraktives Lebensumfeld für alle Generationen geschaffen werden soll, das der Abwanderung von (jungen) Menschen aus der Region entgegenwirkt¹⁷. Zu diesem attraktiven Lebensumfeld zählen laut LEP nicht nur die Aspekte Mobilität – insbesondere ÖPNV – und Naherholung, sondern auch generationenübergreifende Angebote im sozialen Bereich. Die Bearbeitung des Handlungsfeldes „Regionale Identität“ kann einen Beitrag zur Attraktivierung des Lebensumfeldes in der Region Hesselberg leisten und ist somit geeignet, die Vorgaben des LEPs umzusetzen.

3.2.2 Regionalplanung

Die Region Hesselberg wird dem Regionalen Planungsverband West-Mittelfranken zugeordnet und orientiert sich dementsprechend an den Vorgaben des Regionalplans für West-Mittelfranken aus dem Jahr 2000.

Auch im Regionalplan West-Mittelfranken wird dem Themenkomplex **Siedlungsentwicklung** ein großer Stellenwert beigemessen. Der Regionalplan gibt vor, dass die Ortsbildstruktur nach Möglichkeit erhalten werden soll, indem alte Bausubstanz saniert

¹³ Landesentwicklungsprogramm Bayern, 01.09.2013, Bayerische Staatsregierung, S.40f.

¹⁴ Landesentwicklungsprogramm Bayern, 01.09.2013, Bayerische Staatsregierung, S.41

¹⁵ Landesentwicklungsprogramm Bayern, 01.09.2013, Bayerische Staatsregierung, S.5f.

¹⁶ Landesentwicklungsprogramm Bayern, 01.09.2013, Bayerische Staatsregierung, S.6

¹⁷ Landesentwicklungsprogramm Bayern, 01.09.2013, Bayerische Staatsregierung, S.10ff.

wird. Durch die Bewahrung des typischen Siedlungsbildes soll auch „die Verbundenheit der Bevölkerung mit ihrer Heimat¹⁸“ gestärkt werden.

Ähnlich wie beim LEP Bayern trifft auch der Regionalplan keine konkreten Aussagen zur „Regionalen Identität“. Doch in den „Grundlagen und Herausforderungen der Entwicklung in der Region West-Mittelfranken“ sind viele Aspekte festgehalten, die den Themenkomplex „Regionale Identität“ tangieren. So sollen beispielsweise gleichwertige, attraktive Lebensbedingungen entstehen, die eine Abwanderung insbesondere junger Menschen verhindern sollen. Darüber hinaus soll die „landschaftliche Schönheit“ – etwa die Streuobstkulturen – betont werden, um diese gleichzeitig zu erhalten und zu sichern. Auch die Vermarktung von regionaltypischen Erzeugnissen, beispielsweise aus Streuobstkulturen, können dazu beitragen¹⁹.

Viele der aufgezählten Aspekte aus dem LEP und dem Regionalplan können durch die Arbeit des Regionalmanagements in den Handlungsfeldern „Siedlungsentwicklung“ und „Regionale Identität“ angegangen werden. Somit sind die beiden Handlungsfelder durchaus geeignet, um einen Beitrag zur stringenten Entwicklung der Region Hesselberg nach landesplanerischen Vorgaben zu leisten.

3.3 Ziele der Handlungsfelder

Basierend auf den Ergebnissen der ILE-Prozesse und unter Berücksichtigung der LES, sowie der landesplanerischen Vorgaben, wurden gemeinsam mit den Akteuren (z.B. im Rahmen des Fach-Workshops am 22. Februar 2018, vgl. *Kapitel 3.1*) Ziele für die beiden Handlungsfelder des Regionalmanagements definiert, die in diesem Kapitel vorgestellt werden sollen.

3.3.1 Handlungsfeldziele „Siedlungsentwicklung“

Die folgenden drei Ziele sollen im Handlungsfeld „Siedlungsentwicklung“ durch das Regionalmanagement verfolgt werden:

- 1) Flächensparende Siedlungsentwicklung durch Innen- vor Außenentwicklung,
- 2) Ortskerne attraktiv halten und gestalten,
- 3) Region als lebenswerten Wohnstandort für alle Generationen erhalten und weiterentwickeln.

¹⁸ Regionalplan West-Mittelfranken, 01.08.2000, Regionaler Planungsverband Westmittelfranken, Begründung zu Abschnitt 1.2

¹⁹ Regionalplan West-Mittelfranken, 01.08.2000, Regionaler Planungsverband Westmittelfranken, Begründung zu „Grundlagen und Herausforderungen der Entwicklung in der Region West-Mittelfranken“

3.3.2 Handlungsfeldziele „Regionale Identität“

Im Handlungsfeld „Regionale Identität“ sollen die folgenden fünf Ziele verfolgt werden:

- 1) Jugend aktivieren und einbinden,
- 2) Außendarstellung verbessern,
- 3) Regionale Identität stärken und fördern,
- 4) Austausch zwischen den Menschen in der Region fördern,
- 5) Ehrenamtliches Engagement fördern.

3.4 Ableitung und Zielsetzung der Projekte

Um die in *Kapitel 3.3* gesteckten Handlungsfeldziele zu erreichen, soll das Regionalmanagement vier Projekte bearbeiten: Zwei Projekte im Handlungsfeld „Siedlungsentwicklung“ und zwei Projekte im Handlungsfeld „Regionale Identität“. Die Projekte, sowie die jeweiligen Projektziele sollen im Folgenden vorgestellt werden.

3.4.1 Projekte im Handlungsfeld „Siedlungsentwicklung“

In diesem Handlungsfeld sind zwei Projekte angesiedelt:

- 1) Leerstands- und Grundstücksaktivierung
- 2) Innenortbelebung

Um das Handlungsfeldziel „Flächensparende Siedlungsentwicklung durch Innen- vor Außenentwicklung“ zu erreichen, soll das Projekt „Leerstands- und Grundstücksaktivierung“ bearbeitet werden. Im Rahmen dieses Projekts werden drei Ziele verfolgt. Zum einen sollen die Kommunen bei der Beseitigung von bestehenden Leerständen unterstützt werden, um die Innenorte zu stärken und die Ausweisung von Neubaugebieten einzudämmen. Zum anderen soll umfangreiche Aufklärungs- und Informationsarbeit geleistet werden, um Interessenten zum Bauen oder Sanieren im Innenort anzuregen. Darüber hinaus sollen der Erhalt und die Sanierung von Gebäuden gefördert werden. Dieses Projektziel trägt auch zum Handlungsfeldziel „Ortskerne attraktiv halten und gestalten“ bei.

Das zweite Projekt „Innenortbelebung“ leistet sowohl einen Beitrag zum Handlungsfeldziel „Ortskerne attraktiv halten und gestalten“, als auch zum Handlungsfeldziel „Region als lebenswerten Wohnstandort für alle Generationen erhalten und weiterentwickeln“. Im Rahmen dieses Projekts soll ein Beitrag zur Attraktivierung der öffentlichen Räume geleistet und zum Erhalt von Nahversorgungsangeboten beigetragen werden. Im Kontext des Themas Nahversorgung wird außerdem die Vermarktung regionaler Produkte unterstützt.

Zusammenfassend ergeben sich für das Handlungsfeld „Siedlungsentwicklung“ somit zwei Projekte mit insgesamt fünf Projektzielen, die in *Tabelle 7* noch einmal übersichtlich zusammengestellt sind:

Tabelle 7: Übersicht über Handlungsfeldziele, Projekte und Projektziele im Handlungsfeld „Siedlungsentwicklung“

HANDLUNGSFELDZIEL		PROJEKT		PROJEKTZIEL
Flächensparende Siedlungsentwicklung durch Innen- vor Außenentwicklung	1	Leerstands- und Grundstücksaktivierung	a)	Aufklärungs- und Informationsarbeit leisten
			b)	Unterstützung der Kommunen bei der Verringerung von Leerständen
			c)	Erhalt und Sanierung von Gebäuden fördern
Ortskerne attraktiv halten und gestalten Region als lebenswerten Wohnstandort für alle Generationen erhalten und weiterentwickeln	2	Innenortbelebung	a)	Beitrag zur Attraktivierung der öffentlichen Räume leisten
			b)	Zum Erhalt von Nahversorgungsangeboten beitragen und die Vermarktung regionaler Lebensmittel unterstützen

3.4.2 Projekte im Handlungsfeld „Regionale Identität“

In diesem Handlungsfeld sollen zwei Projekte bearbeitet werden:

- 3) Öffentlichkeitsarbeit
- 4) Identität stärken und Gemeinschaft fördern

Das Projekt „Öffentlichkeitsarbeit“ soll insbesondere zu den beiden Handlungsfeldzielen „Verbesserung der Außendarstellung“ und „Stärkung, Förderung und Bildung regionaler Identität“ beitragen. Ein Ziel des Projekts ist, die Vorzüge der Region nach außen zu kommunizieren und so einen regionalen Bewusstseinsbildungsprozess anzustoßen. Darüber hinaus soll das Projekt die Menschen in der Region intensiv über aktuelle Entwicklungen und die Aktivitäten des Regionalmanagements informieren. Dazu sollen verschiedene Informationskanäle genutzt werden.

Das Projekt „Identität stärken und Gemeinschaft“ verfolgt vier Projektziele, die wiederum zu unterschiedlichen Handlungsfeldzielen beitragen sollen. Zum einen werden Neubürger durch unterschiedliche Maßnahmen bei ihrer Ankunft unterstützt. Zum

anderen sollen die Menschen der Region in Bewegung gebracht werden. Auch das ehrenamtliche Engagement soll in diesem Zusammenhang gestärkt werden. Darüber hinaus werden Kinder und Jugendliche in regionale Entscheidungsprozesse eingebunden, um dadurch ihre Bindung zur Region Hesselberg zu stärken. Die vier aufgeführten Projektziele tragen zu den Handlungsfeldzielen „Stärkung, Förderung und Bildung regionaler Identität“, „Austausch zwischen den Menschen in der Region fördern“, „Förderung ehrenamtlichen Engagements“ und „Jugend aktivieren und einbinden“ bei.

In *Tabelle 8* sind die Projekte des Handlungsfelds „Regionale Identität“ mitsamt ihren Projektzielen noch einmal übersichtlich aufgelistet:

Tabelle 8: Übersicht über Handlungsfeldziele, Projekte und Projektziele im Handlungsfeld „Siedlungsentwicklung“

HANDLUNGSFELDZIEL		PROJEKT		PROJEKTZIEL
Verbesserung der Außendarstellung	3	Öffentlichkeitsarbeit	a)	Vorzüge der Region kommunizieren und regionalen Bewusstseinsbildungsprozess anstoßen
Stärkung, Förderung und Bildung regionaler Identität			b)	Menschen in der Region über aktuelle Entwicklungen und die Aktivitäten des Regionalmanagements informieren
Austausch zwischen den Menschen in der Region fördern	4	Identität stärken und Gemeinschaft fördern	a)	Neubürger bei der Ankunft in der Region unterstützen
Förderung ehrenamtlichen Engagements			b)	Die Menschen in der Region in Bewegung bringen
			c)	Stärkung ehrenamtlicher Aktivitäten
Jugend aktivieren und einbinden			d)	Jugend in regionale Entscheidungsprozesse einbinden

3.5 Projektinhalte

Die folgenden Unterkapitel sollen die Inhalte der vier Projekte näher erläutern und die jeweiligen Maßnahmen vorstellen.

3.5.1 Projekt „Leerstands- und Grundstücksaktivierung“

Im Projekt „Leerstands- und Grundstücksaktivierung“ sollen gezielt Bau- und Kaufinteressenten angesprochen und über Sanierungs- und Fördermöglichkeiten, sowie steuerrechtliche Belange informiert werden. Darüber hinaus geht es darum, Interessenten für die städtebauliche und soziale Bedeutung des Innenorts zu sensibilisieren. In diesem Zuge soll beispielsweise aufgezeigt werden, inwiefern eine Wohnortentscheidung auch Auswirkungen auf die Zukunft eines Dorfes haben kann. In diesem Projekt geht es jedoch nicht nur darum aufzuklären, sondern auch darum, den Interessenten Inspiration und neue Impulse zu geben. Es soll zum Beispiel beleuchten, dass es – in Form von Sanierung, Anbau, Umbau oder Neubau – auch im Innenort zahlreiche Möglichkeiten zur (baulichen) Selbstverwirklichung gibt.

Diese Informations- und Aufklärungsarbeit wird über diverse Kanäle betrieben. So wird beispielsweise ein Informationspaket mit verschiedenen Printmedien zu den oben genannten Themen erstellt, welches gezielt an Bau- und Kaufinteressenten verteilt, beziehungsweise in den Rathäusern zur Verfügung gestellt wird. Darüber hinaus ist beabsichtigt durch öffentliche Informationsveranstaltungen ein niederschwelliges Informationsangebot zu schaffen. Diese Veranstaltungen richten sich nicht nur an Bau- und Kaufinteressenten, sondern stehen für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger offen – insbesondere auch für Menschen, die Immobilien oder Baulücken besitzen und über eine Umnutzung, Sanierung oder den Verkauf nachdenken. Eine Kooperation mit dem Regionalmanagement des Landkreises Ansbach ist bei dieser Maßnahme denkbar.

Des Weiteren soll das Projekt einen Beitrag zur Verringerung der Leerstände in der Region leisten, indem die Kommunen in der Eigentümeransprache in Form eines Leitfadens unterstützt werden. Dieser Leitfaden soll durch einen externen Dienstleister erstellt werden und inhaltlich die Veranstaltungen des Regionalmanagements Ansbach ergänzen. Außerdem sollen Bürgermeister, Kommunen, Fachleute (z.B. Architekten) und potentielle Investoren an einem „Runden Tisch“ zusammengebracht werden, um sich zum Status Quo und ihren Erfahrungen auszutauschen. Dabei gilt es zu eruieren, wie das Errichten von Mehrfamilien- oder Mietshäusern durch Investoren in der Region vorangeht, wie es für Investoren attraktiver gestaltet werden kann und welche Hemmnisse es dabei aktuell gibt.

Der Aufbau einer Online-Immobilienbörse für das Gebiet der Region Hesselberg soll das Angebot an bestehenden Immobilien – für Interessenten in der Region, aber auch

darüber hinaus – sichtbar machen und so zum Verkauf von Bestandsimmobilien beitragen. Diese Immobilienbörse soll möglichst offengehalten werden und beispielsweise auch Baulücken in den Innenorten auflisten. Als Grundlage der Plattform kann die bereits erfolgte Leerstandserfassung dienen. Die dort ermittelten Leerstände und Baulücken können – nach Rücksprache mit den Eigentümern – in die Plattform eingepflegt werden. Die Umsetzung dieser Maßnahme sollte in Absprache mit dem Regionalmanagement des Landkreises Ansbach erfolgen, das bereits eine solche Plattform für Gewerbeimmobilien umgesetzt hat. Die Immobilienbörse soll zunächst zwei Jahre lang durch das Regionalmanagement gepflegt werden. Bei Erfolg soll die Pflege der Börse anschließend an regionale Akteure übergeben werden.

Um die Sanierung von Gebäuden voranzubringen, wird – neben Informationsveranstaltungen – eine niederschwellige Beratungsmöglichkeit zu unterschiedlichen Themen (Sanierung, Förderung, Steuerrecht, etc.) für Interessenten eingerichtet. Hierzu soll durch das Regionalmanagement ein externer Berater zur Verfügung gestellt werden. Dieses Beratungsangebot wird an festen Terminen stattfinden, zu denen durch intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit eingeladen werden soll. Interessenten können sich dann für einen Beratungstermin anmelden und so das Angebot wahrnehmen. Durch dieses niederschwellige Angebot sollen auch Menschen erreicht werden, die bereits über eine Umnutzung/Sanierung ihrer Immobilie nachgedacht haben, aber – womöglich aus Kostengründen – noch keine konkreten Planungen haben.

Um einen Einblick in den aktuellen Wohnungsmarkt der Region zu bekommen und zu ermitteln, welche Wohnungsgrößen besonders gefragt sind, soll eine Erhebung durchgeführt werden. Die Ergebnisse dieser Erhebung könnten auch für mögliche Investoren (vgl. Projekt „Leerstands- und Grundstücksaktivierung“) interessant sein und als Grundlage für weitere Aktivitäten dienen.

In *Tabelle 9* sind die Projektziele, sowie die Maßnahmen noch einmal übersichtlich aufgeführt.

Tabelle 9: Ziele und Maßnahmen des Projekts „Leerstands- und Grundstücksaktivierung“

	PROJEKTZIEL	MAßNAHME
a)	Aufklärungs- und Informationsarbeit leisten	Informationspaket für Interessenten in Absprache mit den Kommunen erstellen
		Informationsveranstaltung zu diversen Themen (z.B. Sanierung, Förderung, Steuern)
b)	Unterstützung der Kommunen bei der Verringerung von Leerständen	Leitfaden zur Eigentümeransprache erstellen
		Runden Tisch mit Fachleuten und Investoren initiieren
c)	Erhalt und Sanierung von Gebäuden fördern	Einrichtung einer Immobilienbörse „Wohnen“ mit Fokus auf Leerständen und Baulücken
		Einrichtung einer Beratungsmöglichkeit zu den Themen Sanierung, Förderung, Steuern
		Erhebung zur Ermittlung des Bedarfs an unterschiedlichen Wohnungsgrößen, etc.

3.5.2 Projekt „Innenortbelebung“

Das Projekt „Innenortbelebung“ zielt darauf ab, die Rahmenbedingungen in der Region Hesselberg hinsichtlich Attraktivität und Nahversorgung zu verbessern.

Um einen Beitrag zur Attraktivitätssteigerung in der Region zu leisten, soll als Maßnahme ein Workshop mit Bürgerbeteiligung veranstaltet werden, bei dem Ideen zur (Um-)Gestaltung öffentlicher Räume gesammelt werden. Dieser Workshop soll – im Idealfall – in einer Kommune stattfinden, die tatsächlich eine zeitnahe Umgestaltung ihres öffentlichen Raums anvisiert, wie etwa die Gemeinde Mönchsroth. Die Unterstützung einer solchen Kommune in Form eines Bürgerbeteiligungsprozesses soll einen beispielhaften Charakter haben und weitere Kommunen zum Nachahmen oder Umdenken inspirieren.

Um das Nahversorgungsangebot in der Region zu erhalten, soll eine enge Zusammenarbeit zwischen den Akteuren aus dem Bereich Lebensmittel/Nahversorgung und dem Regionalmanagement stattfinden. Im Rahmen einer Informationsveranstaltung mit externen Referenten sollen beispielsweise die momentane Situation in Bezug auf Nahversorgung im ländlichen Raum, aktuelle Trends im Lebensmittelhandel oder innovative Vertriebswege beleuchtet werden. Die Akteure der Region, sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger sollen so neue Impulse und Ideen für die Nahversorgung in der Region Hesselberg sammeln. Eine Exkursion mit Fach-Akteuren (Bereiche Lebensmittel, Nahversorgung, Kommunen, etc.) soll ergänzend dazu praktische Ansätze vermitteln und exemplarisch aufzeigen, wie andere Kommunen oder Regionen erfolgreich gegen

das Problem der mangelnden Nahversorgung angehen. Basierend auf den Erfahrungen und Impulsen im Rahmen der Vorträge und der Exkursion soll in einer Arbeitsgruppe aus Akteuren und Bürgerinnen und Bürgern gemeinschaftlich erarbeitet werden, wie eine Lösung speziell für die Region Hesselberg aussehen könnte. Als Ergänzung des Bereichs Nahversorgung werden im Rahmen des Projekts auch Maßnahmen aus dem Themenkomplex „Regionale Lebensmittel“ umgesetzt. Ein Expertenvortrag und eine Exkursion geben hierzu neue Impulse und zeigen auf, welche Lösungen andere Regionen in Bezug auf den Vertrieb und die Vermarktung regionaler Lebensmittel gefunden haben. Eine Arbeitsgruppe wird basierend auf diesen Impulsen individuelle Vorschläge für die Region Hesselberg erarbeiten und neue Vertriebswege, zum Beispiel eine regionale Lebensmittelkiste, erschließen. Außerdem wird eine Visualisierung von regionalen Lebensmitteln oder deren Anbietern, etwa in Form einer Karte oder Homepage, erfolgen. Eine Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement des Landkreises Ansbach wird dabei angestrebt, um die bereits vorhandene Direktvermarkter-Karte zu erweitern und nutzen.

Die geplanten Maßnahmen des Projekts „Innenortbelebung durch attraktive Rahmenbedingungen“ sind in *Tabelle 10* zusammenfassend aufgeführt:

Tabelle 10: Ziele und Maßnahmen des Projekts „Innenortbelebung“

	PROJEKTZIEL	MAßNAHME
a)	Beitrag zur Attraktivierung der öffentlichen Räume leisten	Workshop zur Ideenfindung zur Gestaltung der öffentlichen Räume
b)	Zum Erhalt von Nahversorgungsangeboten beitragen und die Vermarktung regionaler Lebensmittel unterstützen	Arbeitsgruppe zur Ideenentwicklung „Nahversorgung in der Region Hesselberg“
		Exkursion zu einem Best-Practice-Beispiel im Bereich Nahversorgung (z.B. erfolgreicher Dorfladen) organisieren
		Informationsveranstaltung mit externen Referenten zum Thema Nahversorgung
		Arbeitsgruppe zur Ideenentwicklung der weiteren Maßnahmen im Bereich „Regionale Lebensmittel“
		Expertenvortrag zum Thema „Vertriebswege von regionalen Lebensmitteln“ organisieren
		Exkursion zu einem Best-Practice-Beispiel im Bereich „Regionale Lebensmittel“ organisieren
		Erschließung neuer Vertriebswege
		Visualisierung von regionalen Lebensmitteln und/oder Anbietern

3.5.3 Projekt „Öffentlichkeitsarbeit“

Das Projekt „Öffentlichkeitsarbeit“ dient vor allem einem verbesserten Informationsfluss innerhalb der Region. Darüber hinaus soll es intensiv vermitteln, welche Vorzüge die Region besitzt und dadurch einen regionalen Bewusstseinsbildungsprozess anstoßen.

Als Grundlage der gesamten Öffentlichkeitsarbeit wird zunächst ein Markenbildungsprozess für die Region Hesselberg durchgeführt, bei dem es vor allem um die Definition der eigenen Identität gehen soll. Kernfragen sind dabei: Wofür steht die Region Hesselberg? Was macht die Region Hesselberg aus? Zur Ausarbeitung des Markenkerns, soll ein externer Dienstleister beauftragt werden.

Um den anschließenden Bewusstseinsbildungsprozess anzustoßen, sollen unter anderem die Sozialen Medien genutzt werden. Durch das Bestücken eines Instagram-Kanals mit Fotos aus der Region Hesselberg sollen die landschaftlichen Vorzüge aufgezeigt und die Region innerhalb und außerhalb ihrer Grenzen bekannter gemacht werden. Auch der Facebook-Auftritt der Region verfolgt dieses Ziel und dient darüber hinaus einem verbesserten Informationsfluss, etwa hinsichtlich Veranstaltungen oder Projekten des Regionalmanagements. Um noch mehr Menschen mit den Social-Media-Kanälen zu erreichen und so die Reichweite der Informationen zu erhöhen, sollen die Kanäle auf verschiedenen Wegen – etwa auf den Kanälen selbst, aber auch in den Printmedien – beworben werden.

Zur Erreichung der Projektziele sollen neben den Sozialen Medien auch klassische Kanäle zum Einsatz kommen. So soll beispielsweise neues Image-Material (z.B. Film, Broschüre, Flyer) entstehen, das sich sowohl an die Menschen innerhalb, als auch außerhalb der Region richtet. Darüber hinaus soll die Pressearbeit intensiviert werden, in dem die Aktivitäten des Regionalmanagements durch möglichst viele Presseartikel publik gemacht werden. Als ein weiterer Kanal soll ein Blog auf der aktuell neu entstehenden Internetseite des Regionalmanagements eingerichtet werden. In diesem Blog sollen Themen des Regionalmanagements, etwa die Innenentwicklung, aufgegriffen und ansprechend dargestellt werden.

Durch diesen Mix an unterschiedlichen Kanälen der Öffentlichkeitsarbeit soll die Reichweite der Informationen deutlich erhöht und die Menschen in der Region somit bestmöglich informiert werden. Eine Übersicht der angedachten Maßnahmen ist in *Tabelle 11* einzusehen.

Tabelle 11: Ziele und Maßnahmen des Projekts „Öffentlichkeitsarbeit“

	PROJEKTZIEL	MAßNAHME
a)	Vorzüge der Region kommunizieren und regionalen Bewusstseinsbildungsprozess anstoßen	Durchführung eines Markenbildungs-Prozesses
		Betreiben eines Instagram-Accounts
		Bewerben der Social-Media Auftritte bei den Akteuren der Region
		Erstellung von Image-Material für die Region (z.B. Broschüre, Film)
b)	Menschen in der Region über aktuelle Entwicklungen und die Aktivitäten des Regionalmanagements informieren	Presseartikel verfassen und veröffentlichen
		Verfassen von Berichten für einen Blog auf der Homepage des Regionalmanagements
		Verfassen von Facebook-Posts

3.5.4 Projekt „Identität stärken und Gemeinschaft fördern“

Im Projekt „Identität stärken und Gemeinschaft fördern“ sind sechs Maßnahmen angesiedelt.

Um Neubürgern die Ankunft in der Region zu erleichtern, werden Veranstaltungen organisiert, bei denen Neu- und Altbürger miteinander in Kontakt kommen, etwa ein Neubürgerstammtisch oder thematische Events. Außerdem wird ein Informationspaket zusammengestellt, das in den Rathäusern der Region an Neubürger ausgeteilt werden soll. Die Bindung zur Region soll durch diese Maßnahmen gestärkt und die Vorzüge der Region kommuniziert werden.

Auch die Organisation eines regionalen Sportevents bringt Menschen miteinander in Kontakt und schafft zusätzlich einen Anreiz zur Bewegung. In Kooperation mit örtlichen Vereinen soll deshalb ein regionales „Event“ – egal, ob in einer klassischen (z.B. Laufen, Radfahren) oder weniger verbreiteten Sportart (z.B. Beachvolleyball) – organisiert werden. Eine Teilnahme von neu zusammengestellten Gruppen, etwa Firmen- oder Bürgermeister-Teams, ist hierbei wünschenswert und könnte zum Erfolg einer solchen Veranstaltung beitragen.

Um die Vereine in der Region zu stärken, soll außerdem eine Online-Vereinsplattform gegründet werden. Diese Plattform soll – im Optimalfall – sämtliche Vereine der Region aufführen und vorstellen. So können sich Interessierte bestmöglich über die verschiedenen Vereine, ihre Angebote und Aktivitäten, sowie Ansprechpartner informieren. Bei der Einrichtung dieser Plattform soll intensiv mit den Vereinen zusammengearbeitet werden, um die Internetseite bedarfsgerecht aufzustellen und den Vereinen einen tatsächlichen Mehrwert zu bieten. Dazu soll zunächst eine Informations-

und Auftaktveranstaltung durchgeführt werden, bei der im Rahmen von Expertenvorträgen auch spezifische Vereinsthemen beleuchtet werden. Die eingerichtete Plattform soll zunächst durch das Regionalmanagement gepflegt werden. Es sollen jedoch zeitnah regionale Akteure aus dem Vereinswesen gesucht werden, die die Pflege der Homepage eigenverantwortlich übernehmen.

Darüber hinaus soll im Rahmen des Projekts die Jugendbeteiligung gestärkt werden. Dazu soll mit Hilfe externer Experten ein Planspiel durchgeführt werden, das die Kinder und/oder Jugendlichen für die Kommunalpolitik sensibilisiert und ihnen die Funktionsweise näherbringt. Dabei sollen auch konkrete Ideen durch die jungen Leute entwickelt werden, die ggf. später an kommunale Entscheidungsgremien weitergereicht werden. Die Maßnahme soll dazu beitragen, dass die Kinder und/oder Jugendlichen durch ihre Mitsprache eine stärkere Bindung zur Region aufbauen und Möglichkeiten zur Mitgestaltung kennenlernen. Eine Kooperation mit den Bürgermeister, Kommunen und Schulen der Region ist bei dieser Maßnahme unabdingbar.

In *Tabelle 12* sind die Projektziele und Maßnahmen noch einmal aufgeführt.

Tabelle 12: Ziele und Maßnahmen des Projekts „Identität stärken und Gemeinschaft fördern“

	PROJEKTZIEL	MAßNAHME
a)	Neubürger bei der Ankunft in der Region unterstützen	Organisation von Veranstaltungen, die Neu- und Altbürger zusammenbringen
		Zusammenstellen eines Informationspakets für Neubürger in Absprache mit den Kommunen
b)	Die Menschen in der Region in Bewegung bringen	Organisation eines regionalen Sportevents
c)	Stärkung ehrenamtlicher Aktivitäten	Informations- und Auftaktveranstaltung zu Vereinsthemen und zur Plattform
		Aufbau einer regionalen Vereinsplattform
d)	Jugend in regionale Entscheidungsprozesse einbinden	Durchführung eines Planspiels zur Kommunalpolitik

3.6 Projektdatenblätter

Die einzelnen Projektdatenblätter sind im Anhang einzusehen.

4 Evaluationskonzept

Um den Erfolg der Maßnahmen des Regionalmanagements und den Fortschritt der Projekte zu überprüfen, wird eine Evaluation der Projekte erfolgen. Neben der

Evaluations-Übersicht (*Kapitel 4.2*), die vor allem auf quantitative Indikatoren abzielt, sollen die Projekte auch qualitativ evaluiert werden. Wie genau diese Evaluation ablaufen soll, wird in Kapitel 4.1 erläutert.

4.1 Darstellung der Methodik für die Projekt- und Gesamtevaluation

Die Umsetzung der Projekte wird laufend evaluiert. Wie bereits erwähnt, sind in der Evaluations-Übersicht (vgl. *Kapitel 4.2*) vor allem quantitative Indikatoren aufgeführt, die anzeigen sollen, inwieweit eine Maßnahme bereits umgesetzt wurde.

Darüber hinaus wird für eine Vielzahl der Maßnahmen auch eine qualitative Evaluierung durchgeführt. In den Projekten 1, 2 und 4 (Leerstands- und Grundstücksaktivierung, Innenortbelebung, Identität stärken und Gemeinschaft fördern) werden Feedback-Bögen entwickelt, die inhaltliche Aspekte der durchgeführten Maßnahmen abfragen sollen. So soll für Exkursionen, Veranstaltungen und Workshops ebenso ein separater Fragebogen entwickelt werden, wie für Runde Tische und Arbeitsgruppen. In diesen Fragebögen werden zum einen Aspekte zur Durchführung und Organisation abgefragt. Zum anderen wird auch der Inhalt der Veranstaltung bewertet. Mögliche Fragen könnten hierbei sein: Waren die Inhalte der Veranstaltung passend? Hat die Veranstaltung einen Fortschritt gebracht? Wie schätzen Sie die Bedeutung des Themas für die Region ein? Ist das Thema für Sie persönlich relevant? Bringt die Veranstaltung Ihres Erachtens einen Mehrwert für die Region?

Im Projekt 3 (Öffentlichkeitsarbeit) soll ergänzend zu den quantitativen Indikatoren eine Analyse der öffentlichen Wahrnehmung anhand der Berichterstattung durchgeführt werden. Dabei werden die Presseartikel und Reaktionen auf Veröffentlichungen des Regionalmanagements inhaltlich untersucht und daraus abgeleitet, wie die Maßnahmen in der Öffentlichkeit aufgenommen werden.

Zusätzlich zu den genannten Evaluations-Maßnahmen sollen auch die Gremien „Lenkungsausschuss ‚Projekte‘“ und „Gesellschafterversammlung“ genutzt werden, um einzelne Maßnahmen oder den Gesamtfortschritt des Regionalmanagements zu evaluieren.

4.2 Übersicht Evaluation

Das Übersichtsblatt zur Evaluation ist im Anhang einzusehen.

5 Zeitplan

Ein ausführlicher Zeitplan ist im Anhang einzusehen.

6 Finanzierungsplan

Ein ausführlicher Finanzierungs- und Budgetplan ist im Anhang einzusehen.

7 Organisations- und Personalstruktur

Die folgenden Unterkapitel sollen Auskunft über die Organisations- und Personalstruktur des Regionalmanagements geben.

7.1 Zuwendungsempfänger

Zuwendungsempfänger ist die Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg mbH (Gesellschaft mit beschränkter Haftung).

Vertretungsberechtigte Person: Geschäftsführer Dr. Franz Hitzelsberger

Bankverbindung: VR Bank Dinkelsbühl

IBAN: DE90 7659 1000 0008 9304 06

BIC: GENODEF1DKV

Die Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg mbH stellt die zentrale Anlaufstelle für die Regionalentwicklung in der Region Hesselberg dar (vgl. *Kapitel 3.1*). Gesellschafter sind die 24 Mitgliedskommunen der Region. Seit Ende 2000 verfügt die ERH über ein professionelles Regionalmanagement. Bestandteile dieses Regionalmanagements sind

- Bündelung und Initiierung von regionalen Aktivitäten
- Erstellung von Entwicklungskonzepten
- Initiierung, Entwicklung und Durchführung von Projekten zur nachhaltigen Regionalentwicklung
- Organisation und Durchführung von Workshops
- Moderation von Arbeitskreisen und Expertengesprächen
- Förderrecherche und -antragsstellung, Beratung
- Gründung und Unterstützung von Umsetzungsinitiativen
- Dienstleistungen für die Mitgliedskommunen
- Förderung von Innovationsgeist und Bürgerengagement

Neben der Geschäftsführung für die Entwicklungsgesellschaft gehören zu den Aufgaben des umfassenden Regionalmanagements die personelle Unterstützung der Lokalen Aktionsgruppe und die fachliche Betreuung bei LEADER-Projekten (LAG-Management einschließlich der Bürgerbeteiligung), sowie das Management der RegioKomm Hesselberg gKU. Ferner erbringt die ERH Dienstleistungen für die Gesellschafterkommunen und Dritte.

Neben der Gesellschafterversammlung und der Geschäftsführung hat das Regionalmanagement folgende formelle und informelle Organe:

- Geschäftsleitung, bestehend aus der Geschäftsführung und 5 aus der Gesellschafterversammlung bestellten Bürgermeister, sowie den jeweils 1. Vorsitzenden von Hesselberg AG und Lokaler Aktionsgruppe.

- Lenkungsgruppe Regionalmanagement
- Lenkungsausschuss „Projekte“, in welchem die Bürgermeister/innen, Vorstände der Hesselberg AG und der Lokalen Aktionsgruppe sowie die Projektleiter/innen, Vertreter von Fachbehörden, die Regionalräte, Experten und interessierte Bürger/innen vertreten sind.

Derzeit hat die Geschäftsstelle der ERH 2,5 AK mit drei Mitarbeitern. Die Geschäftsstelle der ERH finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge der Kommunen (nach Einwohnerschlüssel, derzeit 1,50 €/EW/J), LEADER-Förderung für das LAG-Management (bisher ca. 50.000€/Jahr) und Management-/Dienstleistungshonorare.

7.2 Projektumsetzendes Personal

Das im vorliegenden Konzept beschriebene projektbezogene Regionalmanagement würde umgesetzt durch die Angestellten der Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg Dr. Franz Hitzelsberger (50%-Stelle, Vergütung TV-L 14, Stufe 2)

M.Sc. Anuschka Mlodzik (100%-Stelle, Vergütung TV-L 11, Stufe 1)

umgesetzt. Die Zeiten, welche die Mitarbeiter für die vorliegenden Regionalmanagement-Projekte aufwenden, werden dokumentiert. Eine Doppelförderung der Personalkosten kann so nicht erfolgen.

Für Dr. Franz Hitzelsberger ist veranschlagt, dass er ca. 80% seiner Arbeitszeit für die Regionalmanagement-Projekte, welche diesem Antrag zugrunde liegen, aufwenden wird. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin Anuschka Mlodzik würde zu 90% für die Regionalmanagement-Projekte tätig sein.

In ihrer Sitzung vom 15.11.2017 in Dentlein am Forst beschlossen die Gesellschafter der Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg, einen Förderantrag für das Regionalmanagement Region Hesselberg nach der „Förderrichtlinie Landesentwicklung“ (FörLa) zu stellen. Im Falle einer Förderung übernimmt die Entwicklungsgesellschaft die Co-Finanzierung der Personalkosten. Die ERH-Geschäftsstelle wurde mit der Antragsstellung beauftragt.

8 Zusammenarbeit mit weiteren Initiativen

Die Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg kooperiert mit einer Vielzahl an weiteren regionalen Initiativen, welche teilweise bereits in *Kapitel 2.4* beschrieben wurden.

8.1 Einbindung in Gremien

LEADER / Lokale Aktionsgruppe (LAG) Region Hesselberg e.V.

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Region Hesselberg e.V. ist räumlich deckungsgleich mit der Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg. Sie ist Trägerin des LEADER-Programms in der Region Hesselberg. Zwischen der LAG und der Entwicklungsgesellschaft gibt es eine enge Absprache der Aktivitäten sowie organisatorische Verbindungen:

- Die Entwicklungsgesellschaft wurde von der LAG mit der Durchführung des LAG-Managements beauftragt.
- Der LAG-Vorsitzende ist Mitglied der Geschäftsleitung der Entwicklungsgesellschaft.

Die Projekte im vorliegenden Förderantrag sind inhaltlich abgestimmt mit der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) der LAG Hesselberg (als Grundlage für eine LEADER-Förderung 2014-2020).

Hesselberg AG e.V.

Die Region Hesselberg AG e.V. regionales Unternehmens-Netzwerk, welches aus ca. 70 Unternehmen besteht. Diese Organisation stellt neben der Entwicklungsgesellschaft und der Lokalen Aktionsgruppe die dritte Säule der Regionalentwicklung in der Region Hesselberg dar (siehe *Kapitel 2.4*). Zwischen der Hesselberg AG und der Entwicklungsgesellschaft gibt es eine enge Absprache der Aktivitäten sowie organisatorische Verbindungen. Der AG-Vorsitzende ist Mitglied der Geschäftsleitung der Entwicklungsgesellschaft.

Integrierte Räumliche Entwicklungsmaßnahmen (IRE) Region Hesselberg

Ende 2014 erarbeiteten die Mitgliedskommunen der Region Hesselberg ein Konzept zur Förderung von interkommunalen Städtebaumaßnahmen aus dem EFRE-Fonds. Dieses Konzept basiert auf zwei thematischen Netzwerken (Grünflächen und Museen), welche sich über die Region Hesselberg erstrecken, mit den Schwerpunktprojekten „Gustav-Weißkopf-Flugpioniermuseum Leutershausen“ und „Kleine Gartenschau Wassertrüdingen 2019“.

Andere Regionalmanagements

Zwischen den Regionalmanagements der Region Hesselberg und denen der Landkreise Ansbach und Donau-Ries gibt es einen regelmäßigen Informations- und Erfahrungsaustausch. Siehe dazu *Kapitel 2.4*.

Interkommunale Kooperationen

Das Gebiet der Region Hesselberg ist größtenteils durch interkommunale Kooperationen, jeweils bestehend aus mehreren Mitgliedskommunen abgedeckt. Mit diesen tauscht sich die Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg regelmäßig aus. Hierbei wird zwischen drei Arten von Kooperationen unterschieden:

- Kommunale Allianzen: enge Zusammenarbeit bei einer Vielzahl kommunaler Themen
- Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzepte (ISEK): Gemeinsame Erarbeitung und Umsetzung eines ISEK
- Integrierte Ländliche Entwicklungskonzepte (ILEK): Gemeinsame Erarbeitung und Umsetzung eines ILEK

9 Zusammensetzung der Lenkungsgruppe

Zum Zweck des regelmäßigen Austauschs mit dem StMFLH und der zuständigen Regierung von Mittelfranken wird eine Lenkungsgruppe für die Projektumsetzung eingerichtet. Diese tagt nach Bedarf, mindestens einmal jährlich.

Die Zusammensetzung der Lenkungsgruppe ist wie folgt:

- 4 Vertreter/innen der Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg (Geschäftsführer, 2 Vertreter/in aus der Geschäftsleitung, 1 Mitarbeiterin)
- 1 Vertreter/in der Servicestelle „Bayern Regional“
- der „Beauftragte für Regionalmanagement und regionale Initiativen“ der Regierung von Mittelfranken